© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pleurotus importatus P. Henn. n. sp.

Von

P. Hennings.

Im Mai 1896 wurde dem Kgl. Botan. Museum aus Kamerun durch Herrn Dr. Preuss in Victoria ein grosser, in mehrere Stücke zerschnittener Stamm der Oelpalme, *Elaeis guineensis*, zugesandt, der von einer lianenartigen *Urostigma* netzförmig dicht umsponnen ist. Diese grossen Stammstücke waren auf der vorjährigen Colonial-Ausstellung im Treptower Park ausgestellt und fanden nach Schluss derselben, im October v. J., im Lichthofe des Botanischen Museums Aufstellung.

An einem dieser Stammstücke, welches im Halbdunkel an einem Treppenpfeiler stand, entwickelten sich aus dem Palmenholz an Stellen, wo die Maschen des Lianennetzes dieses frei liessen, zahlreiche, mehr oder weniger grosse Rasen eines Blätterpilzes. Aus einem oft wurzelähnlichen Strunk entstanden zahlreiche, bis über 20, mehr oder weniger grosse, stiellose Hüte. Diese Rasen besassen, je nach der Weite der Maschen, einen Durchmesser von 12—30 cm. Die einzelnen ungestielten, mit vorgestreckter Basis dachziegelförmig mit einander verwachsenen Hüte sind von fleischiger Consistenz, muschelförmig oder fächerförmig, 4—15 cm breit, 3—10 cm lang, weisslichgrau, mit dichtanliegenden mäusegrauen oder helleren Zotten bedeckt, die am Rande einen dichteren Filz bilden. Die Lamellen verlaufen fächerförmig; sie stehen ziemlich gedrängt, sind ungleich lang, in der Mitte bauchig, an der Basis herablaufend, weiss, trocken gelblich werdend. Die Sporen sind oblong-cylindrisch, an der Basis schief zugespitzt, farblos, 9—11×4—5 μ.

Die Art hat habituell mit *Pleurotus salignus* (Schrad.) Fr., sowie mit Formen von *P. ostreatus* (Jacq.) Fr. grosse Aehnlichkeit; doch ist sie durch die ungestielten Hüte, sowie besonders durch die filzigen mäusegrauen Zotten verschieden, welche an die von *Tricholoma terreum* Fr. und *Tr. murinaceum* Bull. erinnern. Da der Pilz mit dem frischen Stamme zweifellos aus Kamerun eingeführt worden ist und sich unter verhältnismässig günstigen Umständen hier gut zu entwickeln vermochte, habe ich ihn als *Pleurotus importatus* bezeichnet. Er wächst in ziemlich beträchtlicher Höhe am Stamm und dürfte deshalb bisher vielleicht in seiner Heimat noch nicht beachtet worden sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: Pleurotus importatus P. Henn. n. sp. 69